

«Spontane Besucher willkommen»

Die Rheinfelder Hellseherin Madame Michèle realisierte in der Salme Schüüre ein Gesundheitszentrum.

ERIK SCHWICKARDI

In ihrem neuen Domizil in der Rheinfelder Salme Schüüre hat die Hellseherin Madame Michèle mit vier Schülern ein Gesundheitszentrum eingerichtet. «Wir möchten die Lebensqualität der Menschen verbessern», sagt die Heilerin, die Hilfesuchende aus der ganzen Schweiz empfängt. Der bisherige Raum auf der anderen Strassenseite bleibt unverändert.

Auf 350 Quadratmetern hat die Rheinfelder Hellseherin den ehemaligen Pferdestall der kaiserlich-österreichischen Truppen in ein helles und freundliches Bijou verwandelt: «So schön wie heute war die Salme Schüüre nicht mal zu Zeiten von Kaiserin Maria-Theresia», lächelt Madame Michèle. In vier hölzernen Therapie-Hüslis werden die Kunden mit Handauflegen, wohltuenden Massagen oder Heuwickeln behandelt – von Madame Michèle selbst oder einem ihrer vier «Schüler» Achim Arndt, Astrid Buess, Eliane Huber und Angelika Schäfer. «Magische Spiegel reflektieren die guten Energien», erklärt das Medium, dessen Hände während einer Behandlung bis zu 45 Grad heiss werden können.

Die «Salme Schüüre» an der Kupfergasse 15 befindet sich gleich gegenüber von Madame Michèles bisherigem Refugium an der Kupfergasse 18. «Das bleibt natürlich alles so», verspricht Madame Michèle. Das

neue Gesundheitszentrum ist als Ergänzung gedacht: «Spontane Besucher sind willkommen – man kann bei mir einfach reinlaufen.» Seit Jahren reisen Leute sogar aus dem Tessin, dem Wallis oder dem Bündnerland zur Rheinfelder Hellseherin, die ihren bürgerlichen Namen längst abgelegt hat; sogar im Pass stehe Madame Michèle. Die Seherin gibt ihre Prognosen und Ratschläge den Kunden stets schriftlich mit. «Ich möchte mir Zeit nehmen für meine Besucher.»

«Vor wenigen Tagen kam ein Elternpaar mit zwei Kindern zu mir: Die Kinder brachten schlechte Schulnoten nach Hause. Ich riet den Eltern, die Betten der Kinder zu verstellen und für die Kinder abends warm zu kochen. Es muss ja nur ein Teller heisse Hörnli oder Spaghetti sein. Heute haben das Mädchen und der Bub bessere Noten», schildert Madame Michèle einen ihrer Fälle. Einer Frau im Rollstuhl, die eine Tumoroperation im Unterleib hinter sich hatte, konnte Madame Michèle die starken Schmerzen lindern – durch Handauflegen.

«Ich spüre die Schmerzen eines Menschen, wenn ich ihm gegenüber sitze», erklärt das Medium. «Vielen Leuten schlägt der Karriere- und Wirtschaftsstress auf die Organe – die Krise intensiviert gesundheitliche Beschwerden, viele Menschen sind verängstigt», berichtet Madame Michèle. Oftmals braucht es wenig,



«Bei mir können die Leute einfach vorbeischauen», sagt die Hellseherin Madame Michèle.

ESW

um zu helfen: «Mit gesundem Schlaf, richtiger Ernährung und vielleicht einer Bettumstellung können viele Probleme bereits stark gelindert oder ganz behoben werden.» Ziel der Heilerin mit den besonderen Kräften ist es, mit Handauflegen – für eine Sitzung verlangt sie 30 Franken – Schmerzen zu lindern, die Lebenssituation zu verbessern und

MADAME MICHÈLE: DIE HELLSEHERIN PRAKTIZIERT SEIT 40 JAHREN

«Schon als kleines Mädchen habe ich Dinge vorausgesehen», erzählt Madame Michèle, die im vergangenen August ihr 40-Jahr-Praxis-Jubiläum feierte. «In Wald ZH, wo ich aufgewachsen bin, gab es einen Landstreicher, und ich sagte: «Der wird im Winter von den Wildschweinen gefressen». Und so kam es auch.» Sogar ihren eigenen Autounfall im Jahr 1982 sah sie bereits als 7-Jährige voraus. Durch ihre Vorhersehungen ist Madame Michèle über die Landesgrenzen hinweg in den Medien bekannt geworden. «Bis vor ein paar Jahren hatte ich auch eine 156er-Nummer. Als ich dann bei Roger Schwinski im «Talk» war, konnte ich nicht mehr ans Schlafen denken: Die Leute riefen mich Tag und Nacht an», erzählt sie. Seither empfängt Madame Michèle die Heilung und Rat suchenden Menschen nur noch in ihrem Seher- und Heilerraum an der Kupfergasse 18 in Rheinfelden. Ob Kioskfrauen, Top-Banker, ranghohe Politiker oder Promis aus Adel, Film und Sport: Sie alle vertrauen auf die Zukunftsprognosen und die heilenden Hände der Aargauer Hellseherin. «In schweren Fällen, besonders bei Krankheit, behandle ich auch per Post», sagt Madame Michèle. (esw)

die Selbstheilungskräfte zu aktivieren. «Wenn jemandem etwas Organisches fehlt, ist das ein Fall für den Arzt», betont Madame Michèle. Ihr neues Gesundheitszentrum in der Altstadt versteht sie als wertvolle Ergänzung zur wissenschaftlichen Medizin.